



Geschäftsbericht des Vorstands für das Jahr 2013

Datum: 31. Januar 2014
Erstellt von: Sebastian Bauer
Verteiler: Vorstand; Mitglieder; öffentlich

Inhalt

1. Übergreifendes
2. Personal und Mitglieder
3. Jugend und Marketing
4. Finanzen
5. Recht
6. Ausblick

1. Übergreifendes

Das Schlagwort der Identifikation prägte noch die Jahre 2011 und 2012, in welchen es galt, überehrgeizige Auswüchse abzuwerfen; der ISB besann sich zurück auf seinen Kern und emanzipierte sich als potente und seriöse Körperschaft. Im Jahr 2013 werden neue Standbeine erschlossen, die Gründungsidee mehr ins Blickfeld gerückt und Professionalisierungsbestrebungen konsequent fortgeführt. Inzwischen ist unser Expertenwissen in vielen Kreisen willkommen und gefragt; unser Engagement und unsere Kompetenzen finden Anerkennung.

Bereits bestehende Projekte etablieren sich und erfahren hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit Weiterentwicklung. Wachstum im Jahr 2013 bildet sich weniger in der Mitglieder- als mehr in der Haushaltsentwicklung ab. Getragen wird diese Entwicklung in erster Linie durch ein hochmotiviertes Team von ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen Mitarbeitern, welches sich in höchstem Maße durch Kollegialität, Loyalität, Identifikation und qualifizierter Schaffenskraft auszeichnet.

Im Rahmen der VI. Ordentlichen Mitgliederversammlung erfolgt die Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes. Neben Sebastian Bauer und Matthias Kreß, Karin Eberle und Florian Dittert gehört nun Ronald Kraatz dem Gremium in der Funktion des Schatzmeisters an. Vorstandsmitglieder, welche satzungsmäßig keinem Ausschuss vorsitzen, führen nicht-satzungsmäßige, im entsprechenden Sachgebiet beratende Ausschüsse.

Zum Erhalt der Prosperität der Körperschaft werden im Rahmen verschiedener Mitarbeiterbildungsmaßnahmen sowohl sogenannte „Balanced Scorecards“ als Erfolgsprediktoren im Zuge des wissensbasierten Managements fortgeführt, als auch im Sinne des Qualitätsmanagements Prozessanalysen angestoßen; im Sinne notwendiger Transparenz wird ein Corporate-Governance-Kodex entworfen und zur Erschließung zukünftiger Ressourcen wird die Erarbeitung eines Sponsoring-Konzepts auf den Weg gebracht. Diese Entwicklungen werden flankiert durch wissenschaftliche Arbeiten, die unsere Mitarbeiter in Ausbildungsdienstverhältnissen erstellen.

Politisch wirkt der Verein in verschiedener Hinsicht. Einerseits sind Mitglieder der entscheidungsfindenden Gremien und Organe des ISB in diversen für die Arbeit des ISB wichtigen anderen Einrichtungen durch Übernahme von Führungspositionen bereits auf herausragende Weise vernetzt; exemplarisch seien hier Bayerischer Jugendring und Bayerische Sportjugend genannt. Andererseits stehen wir in freundschaftlichem,

fruchtbarem und manchmal auch beratendem Austausch mit Vertretern aus Politik und Verwaltung der Stadt- und des Landkreises Schweinfurt, des Freistaates Bayern, des Stadtverbands für Sport Schweinfurt, der Deutschen Olympischen Gesellschaft sowie des Bayerischen Landes-Sportverbands. Hervorzuheben sei an dieser Stelle die Durchführung des Kleinbus-Vermietungsbetriebs der Bayerischen Sportjugend im Kreis Schweinfurt.

Gewürdigt wurde unser Wirken im Rahmen verschiedener Auszeichnungen. Der Deutsche Olympische Sportbund zeichnet uns gemeinsam mit der Bundesärztekammer erneut mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ aus; wieder erfolgte Förderung verschiedener Kursmaßnahmen durch große gesetzliche Krankenversicherungen. Der Verein wird erstmalig als Stützpunktverein des Programms „Integration durch Sport“ anerkannt. Durch die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern erfolgte für diese Maßnahmen ebenfalls wieder eine Anerkennung im Rahmen des Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreises. Der Verein führt das Gütesiegel der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und beantragt die Zertifizierung mit dem Siegel der Robert-Bosch-Stiftung für Qualität in Freiwilligendiensten.

2. Personal und Mitglieder

Personal- sowie Auszubildendenvertretung arbeiten in herausragendem Maße und mit beachtlicher Identifikation zur Förderung der Mitbestimmung bei tarifpolitischen, sozialpolitischen, umweltpolitischen und wirtschaftlichen Fragen sowie Fragen der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie der Integration der im Betrieb beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer mit dem Vorstand zusammen. Unter sachkundiger Federführung des Stellvertretenden Vorsitzenden für Personal und Mitglieder Matthias Kreß besteht der Personalausschuss, der sich im Jahr 2013 mit Leitbild, Richtlinien, Mitarbeiterhandbuch, Stellenbeschreibungen und der Gefährdungsbeurteilung gem. § 3 ArbStättV beschäftigt.

Die Anzahl der Mitarbeiter sinkt im Jahr 2013 um 10,7 % auf 25 in verschiedenen Engagement- und Beschäftigungsverhältnissen. Die konsequente Fortführung unserer Diversifizierungsbestrebungen schafft in diesem Zusammenhang mehr Vielfalt von Qualifikation, Erfahrungen und Perspektiven und trägt so maßgeblich zum Erfolg und zur Qualität unserer Maßnahmen bei. Neben der Trägerschaft von neben- und hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnissen fungiert der Verein als Träger oder Einsatzstelle für Freiwilligendienste im Sport, duales Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Fach International Business Management, berufsbegleitendes Studium zum

Master of Business Administration (MBA) im Fach Gesundheitsmanagement, Qualifizierungen zum Sportförderlehrer oder Sport- und Fitnesskaufmann sowie sozialpädagogische Praktika II im Rahmen der Ausbildung zum Erzieher oder Kinderpfleger. Unser besonderer Dank gilt hier unseren Bildungspartnern, der IBA Darmstadt am Studienort Freiburg, der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, der Fachakademie für Sozialpädagogik, dem Bayerischen Landes-Sportverband sowie der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft. Eine Betriebsprüfung durch die Rentenversicherung ergab keinerlei Beanstandungen.

Die Mitgliederzahl wächst im Jahr 2012 auf 94 in erster Linie junge Menschen; zum Jahreswechsel sank die Mitgliederzahl jedoch Austrittsbedingt um 20,2 % auf 75. Wirtschaftlich hat dieser Rückgang zwar lediglich marginale Auswirkungen auf die Prosperität des Vereins, spiegelt jedoch deutlich die Konsequenz der Anwendung unseres Prinzips der Rückbesinnung auf unseren Kern wider. In wesentlich bedeutsamerem Maße beobachtet der Vorstand jedoch den Arbeitsaufwand im Verwalten einiger weniger aktueller und ehemaliger Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag säumig blieben. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitglieder, die allesamt ihren Beitrag leisten, erfolgte unter Abwägung wirtschaftlicher Grundsätze die Einleitung von Mahnverfahren, die Beantragung gerichtlicher Mahnbescheide sowie in besonderen Fällen Ausschlussverfahren.

3. Jugend und Marketing

Unter sachkundiger und engagierter Führung von Karin Eberle wirkt ein agiles und schaffenskräftiges Gremium, das sich im zweiten Jahr seiner Amtsperiode der Förderung einer Jugendtagesfreizeitmaße, einer Mitarbeiterbildungsmaßnahme, der Organisation des Familienfests des Vereins sowie der Durchführung einer Feedback-Maßnahme für junge Mitarbeiter annimmt. Darüber hinaus werden zwei Sportlermärkte durchgeführt und die Durchführung einer Mitarbeiterbildungsmaßnahme bei der Bayerischen Sportjugend im BLSV-Kreis Schweinfurt angeregt. Mit der Bestätigung der Vorsitzenden des Jugendausschusses durch die V. Ordentliche Mitgliederversammlung obliegt ihr als Stellvertretende Vorsitzende für Jugend und Marketing des Vereins die Verantwortlichkeit für das Sachgebiet III, was den gesamten Zweckbetrieb des Vereins umfasst. Die Strukturierung der Angebote des ISB im Zweckbetrieb in vier Divisionen erweist sich hier als praktikabel und generiert auch für 2013 Ergebnisse, die sich gut mit dem Vorjahr vergleichen lassen.

Die Gründung des Zentrums für Diagnostik und Prävention erfolgte 2011 mit der Maßgabe, verschiedene qualifizierte und zertifizierte Kursangebote für spezifische Zielgruppen zu schaffen und dadurch langfristig neue Mitglieder zu generieren. 2013 fanden 13 Kursmaßnahmen mit einer Gesamtzahl von 124 Teilnehmern statt – 2012 waren es noch sechs Kurse mit einer Gesamtzahl von 64 Teilnehmern und 2011 zwei Kurse mit einer Gesamtzahl von 25 Teilnehmern. Inhaltlich werden die Maßnahmen mit hohem Anspruch konzipiert, die Durchführung durch hauptberuflich tätige Mitarbeiter sowie Honorarkräfte ausgestaltet und dokumentiert sowie abschließend evaluiert. Die Qualität der durchgeführten Kursmaßnahmen bewegt sich auf einem beachtlich hohen Niveau. Die Weiterführung des Ausbaus der Kursmaßnahmen wird angestrebt. Hier gelingt es inzwischen, neue Mitgliedschaften für den Verein zu generieren. Zukünftig sollen aus zeitlich begrenzten Kursmaßnahmen regelmäßige Sportbetriebe erwachsen, um weitere neue Mitgliedschaften zu generieren.

Ein Standbein wachsender Stärke bildet die Division „Vereint in Bewegung“, die bis zum Jahr 2012 noch mit Jugend- und Freizeitangeboten betitelt war. Charakteristisch ist hier die kooperative Durchführung von Maßnahmen mit Stoßrichtung Sucht- und Gewaltprävention, Integration und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche gemeinsam mit potenten öffentlichen oder privaten Partnern. Auf gleichbleibend hohem Niveau findet in den Sommerferien das Feriensportprogramm in Kooperation mit der Stadt Schweinfurt statt. Es wurden weitere Feriensportmaßnahmen in Stadt und Landkreis etabliert. In Kooperation mit dem Markt Werneck erfolgte 2012 die Einrichtung einer außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die durch hauptberuflich tätige Mitarbeiter ausgestaltet wird. Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Gemeinderäten des Marktes Werneck stellvertretend bei Frau Erster Bürgermeisterin Edeltraud Baumgartl. Die andauernde Marktbeobachtung im Elementarbereich kann zukünftig zur Schaffung neuer Angebote führen.

Unser schlagkräftigstes Standbein, das Projekt „Bewegte Ganztagschule“ umfasst inzwischen bildungs-, familien- und sozialpolitische Maßnahmen in allen drei Modellen, Kooperationen im Rahmen der gebundenen, der offenen Ganztagschule sowie Trägerschaften der Mittagsbetreuung und verlängerten Mittagsbetreuung an aktuell vier Schulen in Stadt und Landkreis Schweinfurt. Es erfolgte die Neueinrichtung des Standorts Wasserlosen. Alle Kooperationsmaßnahmen werden durch hauptberuflich tätige Mitarbeiter ausgestaltet und sind in erster Linie getragen durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrern der jeweiligen Schulen, vertreten durch die Schulleiter Carsten Stranz, Ulrike Hieronymus, Claudia Schmidt und Heike Stahl.

Und zuletzt entstand 2012 unter dem Projektnamen „Akademie“ nach wie vor eine Zusammenlegung aller bestehenden Bildungsmaßnahmen, die das Ziel hat, Fach- und Erfahrungswissen an Außenstehende weiterzutragen. Als Referenten sollen die hauptberuflich tätigen Mitarbeiter des Vereins fungieren, die Akquise einer Verwaltungskraft dauert an. Im Jahr 2012 entwickelte sich aus dem bisherigen Spoplus-Programm im Zuge der neuen bayerischen Abiturprüfungen ein Kooperationsangebot für Gymnasien; hier begleiteten Mitarbeiter des ISB inhaltlich ein sogenanntes „P-Seminar“ zu ausgewählten Themen. Im Jahr 2013 fand eine Fortbildungsmaßnahme für Lehrer, Sozialpädagogen und Erzieher zum Thema „Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag“ statt. Die Präsenzbibliothek für Sportwissenschaft erfuhr einen Ausbau. Neu eingerichtet wurden sogenannte „Bestellseminare“; Mitglieder und Mitarbeiter anderer Sportvereine und Jugendeinrichtungen, die sich als Gruppe oder gemeinsam mit anderen Initiativen der genannten Zweckbetriebsprofile weiterqualifizieren wollen, können ein entsprechendes Tages- oder Wochenendseminar bei uns „bestellen“. Hier erfolgte im Jahr 2013 bereits die Vermittlung von Referenten für die Bayerische Sportjugend im BLSV.

4. Finanzen

Unter sachkundiger Federführung des Schatzmeisters Ronald Kraatz besteht ein Finanzausschuss, der sich mit Fragen zu Gründung einer „ISB Service UG (haftungsbeschränkt)“, Erstellung der Buchführungsrichtlinien gem. § 4 Abs. 5 FO und Überarbeitung der Bestimmungen über Aufwandsentschädigungen gem. § 7 FO beschäftigt. Die konsequente Fortführung von Kostenstellen ermöglicht einen differenzierteren Vergleich der Wirtschaftlichkeit einzelner Angebote und damit eine nachhaltigere Haushaltsgestaltung.

Das Wachstum des Vereins setzt sich fort; dies ist am ehesten an der Entwicklung unseres Jahreshaushalts zu erkennen. Nach Volumina von 92.000 Euro in 2010 und 220.000 Euro in 2011 und 270.000 Euro in 2012 konnten wir in 2013 mit 305.000 Euro verantwortungsvoll unseren Vereinszweck erfüllen. Unsere Wachstumsraten sind zwar – wie bei jungen, prosperierenden Körperschaften anzunehmen ist – überproportional, sinken jedoch von 2010 bei einem Zuwachs von 163 % über 2011 in Höhe von 139 % und 23 % in 2012 auf 13 % in 2013. Das Finanzamt Schweinfurt erkennt unsere Körperschaft am 11.07.2012 als gemeinnützig an und stellt sie rückwirkend für die Jahre 2009 bis 2011 von Körperschafts- und Gewerbesteuer frei. Bei einer Fremdkapitalquote von 0 % präsentieren wir uns als gesunde, prosperierende Körperschaft.

Unser besonderer Dank richtet sich an die Kanzlei für Steuern und Recht Lienig und Lienig-Haller Stuttgart für kompetente Beratungsleistungen sowie an Kassenprüferin Alexandra Heinlein für die engagierte Lohnbuchhaltung sowie wertvolle Unterstützung bei der Aufbereitung der Daten gegenüber Finanzamt und Sozialversicherungen.

5. Recht

Sämtliche Beschlüsse von Gremien werden auf Grundlage der Satzung und Ordnungen des Vereins unter sachkundiger und engagierter Führung von Schriftführer Florian Dittert dokumentiert. Die Durchführung unserer bestehenden Kooperationen erfolgt sorgfältig und vertragsgemäß. Alle Aktivitäten des ISB stehen unter dem notwendigen Versicherungsschutz. Für interne Streitigkeiten im ISB sehen die Statuten im Rahmen einer Rechts- und Verfahrensordnung einen Rechtsausschuss vor.

Wir bedanken uns bei den uns vertretenden Rechtsanwälten Torsten Bedenk und Ingo Seipel für die kompetente und erfolgreiche Wahrnehmung unserer Beauftragungen sowie bei der Kanzlei Hartl Manger und Kollegen München für die stets wohlwollende Beratung. Herrn Notar Dr. Hans-Dieter Kutter, Nürnberg, danken wir für die engagierte Begleitung unserer Beurkundungen.

Rechtliche Aspekte berühren uns jedoch in wesentlich höherem Maße außerhalb unserer Reichweite. Unser Bestreben ist in erster Linie eine Einflussnahme auf aktuelle Gesetzgebung, welche wir nur durch aktive Teilhabe an den verbandlichen Strukturen und durch direkte Kontakte in die Politik vorantreiben können. Hier liegen nach wie vor große Herausforderungen vor uns.

6. Ausblick

Abschließend sei ein Ausblick auf das Jahr 2014 gewagt. In strategischer Hinsicht wird der Verein Zertifizierungsbestrebungen vorantreiben, insbesondere wird das „Wirkt-Siegel“ der Phineo gAG für wirkungsvolle Lösungen eines konkreten gesellschaftlichen Problems fokussiert sowie das „Quifd-Qualitätssiegel“ der Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten, das aus einer gemeinsamen Initiative der Robert Bosch Stiftung und der Akademie für Ehrenamtlichkeit im Förderverein für Jugend und Sozialarbeit entstanden ist. Politisch sind weiterhin die Schaffung einer kommunalen Bildungslandschaft, die Gründung einer landesweiten Interessenvertretung für externe Träger und Kooperationspartner im schulischen Ganztag und die verstärkte Anerkennung von Bewegung, Spiel und Sport als Bildungsinhalt bei anderen Jugend- und Bildungseinrichtungen von bedeutsamem Interesse für den Verein.

Im Bereich der Personal- und Mitgliederentwicklung wird den Verein der Abschluss der Beitreibung letzter Jahresbeiträge von säumigen Mitgliedern aus den Jahren 2009 bis 2012 beschäftigen, flankiert von der Transformation zu einem neuen Mitgliederprofil. Dies wird sich angebotsseitig insbesondere im weiteren Ausbau der Akademie, der Etablierung weiterer Feriensportmaßnahmen sowie der Erschließung neuer Betriebe im Elementarbereich und in möglichen Beratungsbeauftragungen niederschlagen können. Finanziell kann nach wie vor die Aufnahme eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs, der die Zweckbetriebe auf ideale Weise ergänzt, wertvoll zuarbeiten; dies erfordert jedoch eine Ausgliederung in eine haftungsbeschränkte Unternehmersgesellschaft, für welche die Ausarbeitung eines Businessplans indes aussteht.

Mögen wir uns weiterhin alle gegenseitig Offenheit, Wertschätzung und Identifikation wünschen. Die Erfahrungen aus unseren vergangenen Jahren zeigen, dass - wenn alle Akteure diese drei Ansprüche an sich selbst im selben Maße stellen - einer prosperierenden Zusammenarbeit nichts im Wege stehen kann.